Abonnementspreis pro Quartal:
Fr. 2,50 für die Stadt Luxemburg bei der Expedition.
Fr. 2,50 für das Land bei allen Postämtern und Briefträgern.
Für die Länder des Weltpostvereins das Porto mehr.
Preis per Nummer 10 Centimes.
Alle für den redaktionellen Teil bestimmten Briefe und Sendungen sind an die Redaktion des „Luxemb. Wort", Siegfried-Straße Nr. 8 in Luxemburg-Bahnhof, zu adressieren. Nicht angenommene Zuschriften werden vernichtet.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Luxemburger Wort

für Wahrheit und Recht

Anzeige-Gebühren:
20 Pfennig per kleinspaltige Petitzeile. Reklamen im lokalen Teile und gerichtliche Urteile eine Mark per Petitzeile. Reklamen direkt nach dem redaktionellen Teile 60 Pfennig.
Platzvorschriften werden nach Möglichkeit berücksichtigt, sind aber nicht verbindlich.
Die Anzeigen und Reklamen sind an die Expedition des „Luxemburger Wort", Siegfried-Straße Nr. 8, in Luxemburg-Bahnhof, zu adressieren.
Wegen unregelmäßiger Zusendung reklamiere man da, wo man abonniert hat.
Rotationsdruck u. Verlag der St. Paulus-Gesellschaft in Luxemburg.

Nr. 104 & 105 — Samstag, 13. & Sonntag 14. April 1912 — 65. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Karl Mays poetischer Abschied von der Welt.

Der vielgenannte Schriftsteller Karl May, dessen Ableben bereits gemeldet wurde, hat von der Welt im letzten seiner Werke mit folgenden Versen Abschied genommen:

Nach meines Lebens schwerem Arbeitstag
Soll Feierabend sein im heil'gen Alter.
Und was ich hier vielleicht noch schauen mag,
Das sing ich Euch zur Harfe und zum Psalter.
Ich habe nicht für mich bei Euch gelebt;
Ich gab Euch alles, was mir Gott beschieden,
Und wenn Ihr nun mir Haß für Liebe gebt,
So bin ich auch mit solchem Dank zufrieden.
Nach meines Lebens schwerem Leidenstag
Leg allen Gram ich nun in Gottes Hände.
Und was mich hier vielleicht noch treffen mag,
Das führe er in mir zum frohen Ende.
Ich hab' die Schuld, die Ihr auf mich gelegt,
Gewißlich nicht allein für mich getragen,
Doch was dafür sich irdisch in mir regt,
Das will ich gern nur noch dem Himmel sagen.
Nach meines Lebens schwerem Prüfungstag
Wird nun wohl bald des Meisters Spruch erklingen,
Doch wie auch die Entscheidung fallen mag,
Sie kann mir nichts als Erlösung bringen.
Ich juble auf. Des Kerkers Schloß erklirrt;
Ich werde endlich, endlich nun entlassen.
Ade! Und wer sich weiter in mir irrt,
Der mag getrost mich auch noch weiter hassen!